

SOFTWARE AG  
GESCHÄFTSBERICHT 1998



SOFTWARE AG GESCHÄFTSBERICHT 1998

ACCEPT NO LIMITS



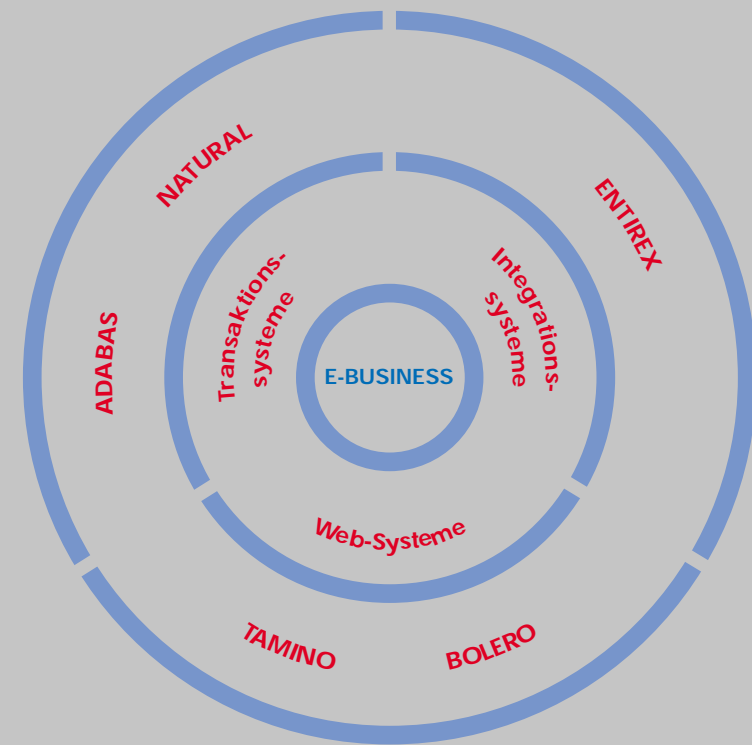
KONZERNDATEN IM ÜBERBLICK

Beträge in Mio. DM	1996*	1997*	1998
Umsatz	531,2	575,2	626,4
davon: Lizenzen in %	28,3	27,8	30,1
Wartung in %	36,6	37,7	34,3
Professional Services in %	33,5	32,9	34,7
sonstige Umsätze in %	1,6	1,6	0,9
Ergebnis vor Finanzergebnis und Steuern (EBIT)	-34,1	70,9	79,4
vom Umsatz in %		12,3	12,7
Ergebnis vor Steuern	-35,6	64,7	87,3
Jahresüberschuß (Fehlbetrag)	-36,1	55,0	52,2
vom Umsatz in %		9,6	8,3
Ergebnis je Aktie (DM)** <small>(adjustiert nach DVFA/SG)</small>	n/a	1,50	1,82
Bilanzsumme	403,3	415,2	508,3
Liquide Mittel	15,6	106,3	215,9
Eigenkapital	43,0	96,7	148,6
von der Bilanzsumme in %	10,7	23,3	29,2
Mitarbeiter am Jahresende	2468	2096	2186

\* Pro forma vgl. S.26

\*\*Die Aktie ist seit dem 26. April 1999 an der Wertpapierbörse in Frankfurt am Main im Amtlichen Handel notiert (WKN 724 260)

## KERNKOMPETENZEN UND PRODUKTE



### ELECTRONIC BUSINESS

Mit dem Geschäftsfeld Electronic Business hat sich die Software AG einen Bereich erschlossen, der aufgrund des explosionsartigen Wachstums der Internet-Kommunikation für die Zukunft enorme Potentiale eröffnet. Dabei konzentrieren wir uns mit den Web-Systemen Bolero und Tamino eindeutig auf die Unterstützung von Geschäftsprozessen zwischen Unternehmen (business to business). Mit unserer Application Factory Bolero können Anwendungen zur Abwicklung elektronischer Geschäftsprozesse individuell und benutzerfreundlich entwickelt werden. Tamino ist ein neuartiger und leistungsfähiger Informationsserver und speziell für die Speicherung, Verwaltung und Übertragung von Daten im Internet konzipiert.

### INTEGRATIONSSYSTEME

Die Funktionsfähigkeit der Informationstechnologie (IT) eines Unternehmens hängt entscheidend davon ab, ob der Datenaustausch zwischen den in der Regel heterogenen IT-Systemen zuverlässig funktioniert. Dies sicherzustellen, ist die Aufgabe von Softwarelösungen, durch deren Einsatz Anwendungen über unterschiedliche Betriebssysteme und Hardwareplattformen hinweg integriert werden können (Enterprise Application Integration). Mit dem Produkt EntireX sind wir in diesem Markt-

segment tätig, das nach Einschätzung von Analysten derzeit ein jährliches Wachstum von 35 bis 40 Prozent entwickelt.

### TRANSAKTIONSSYSTEME

Jedes Unternehmen betreibt Informationssysteme für kaufmännische Kernbereiche, Logistik, Service u. a. Auf diese Systeme greift eine Vielzahl von Anwendern gleichzeitig zu. Ihre Daten sind in großen Datenbanken gespeichert. Man spricht in bezug darauf auch von transaktionsorientierten Systemen. Mit wachsendem Geschäft müssen diese immer größere Anwenderzahlen, immer größere Datenvolumina und immer höhere Zugriffsfrequenzen verkraften. Dies ist der zentrale Einsatzbereich unserer Transaktionssysteme. Mit Adabas, dem Datenbankmanagementsystem, und Natural, der Werkzeugfamilie für die Entwicklung professioneller Anwendungssysteme, verfügen wir seit langem über erfolgreiche Produkte, deren Qualität mit einer hohen Kundenloyalität belohnt wird. Systeme, die mit diesen Produkten erstellt wurden, können auch zur Unterstützung von Electronic-Business-Anwendungen mit dem Internet verbunden werden. Auf diese Weise sorgt die Software AG dafür, daß die IT-Investitionen ihrer Kunden langfristig genutzt werden können.

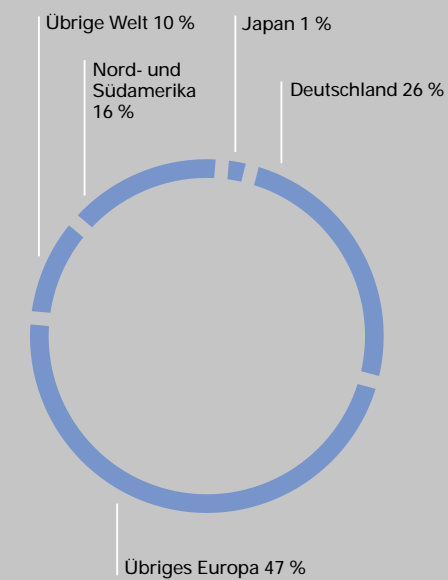
## Globale Präsenz

### VERTRIEBSGEBIETE FÜR PRODUKTE DER SOFTWARE AG

Dänemark	Türkei	Nord-/Südamerika
Deutschland	Tschechien	Israel
Großbritannien	Singapur	Japan
Belgien	Hong Kong	Südafrika
Niederlande	Malaysia	Australien
Frankreich	Philippinen	Neuseeland
Italien	Naher/Mittlerer Osten	Korea
Spanien		Taiwan
Portugal		
Österreich		
Schweiz		



### UMSATZ NACH REGIONEN – LIZENZEN UND WARTUNG 1998



Software AG  
Corporate Headquarters  
Uhlandstraße 12  
D-64297 Darmstadt  
Tel.: +49-(0)61 51-92-0  
Fax: +49-(0)61 51-92-19 33  
[www.softwareag.com](http://www.softwareag.com)

## **MISSION STATEMENT**

**DER FÜHRENDE ANBIETER  
VON PLATTFORMÜBER-  
GREIFENDEN SYSTEM-  
SOFTWARELÖSUNGEN  
FÜR GESCHÄFTSKRITISCHE  
ELECTRONIC-BUSINESS-  
ANWENDUNGEN**

## INHALT

<b>VORWORT</b>	<b>3</b>
<b>BERICHT DES AUFSICHTSRATES</b>	<b>5</b>
<b>GEMEINSAMER LAGEBERICHT DER SOFTWARE AG UND DES SOFTWARE AG-KONZERNS ZUM 31.12.1998</b>	<b>7</b>
Der Markt	7
Unsere Lösungen und Produkte	9
Professional Services	14
Marketing und Vertrieb	15
Unsere Kunden	15
Unsere Partner	17
Unsere Mitarbeiter	17
Vermögens-, Finanz- und Ertragslage	18
Forschung und Entwicklung	18
Ausblick	19
<b>KONZERNBILANZ</b>	<b>21</b>
<b>KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG</b>	<b>24</b>
<b>KONSOLIDiertes ANLAGEVERMÖGEN</b>	<b>25</b>
<b>ANHANG ZUM KONSOLIDierten ABSCHLUSS</b>	<b>26</b>
Allgemeine Angaben zum Konzernabschluß, zu Konsolidierungsgrundsätzen und Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	26
Erläuterungen zur Konzernbilanz	32
Erläuterungen zur Konzern-Gewinn- und-Verlustrechnung	34
Sonstige Angaben	36
<b>BESTÄTIGUNGSVERMERK</b>	<b>36</b>

## VORWORT

### SEHR VEREHRTE AKTIONÄRE, SEHR VEREHRTE GESCHÄFTSPARTNER,

1998 war für die Software AG ein sehr erfreuliches Jahr. Die im Vorjahr eingeleiteten Maßnahmen zur Stärkung der Ertragskraft der Gesellschaft haben gegriffen. Im Konzern wurde das bisher höchste operative Ergebnis in der Firmengeschichte erzielt. Gleichzeitig wurden wesentliche Schritte zur technologischen Erneuerung und Erweiterung des Produktportfolios erkennbar. Darüber hinaus wurden gezielte Maßnahmen zur Verbesserung des internationalen Marktauftritts der Gesellschaft insbesondere bei unseren Kunden und in der Fachpresse ergriffen.

Besonders erfreulich ist das zweistellige Umsatzwachstum bei den Produktlizenzen. Dies gilt sowohl für das klassische Produktportfolio der Software AG im Bereich der Datenbanken und der Werkzeuge für Anwendungsentwicklung als auch besonders für den Bereich Enterprise Application Integration (EAI). Hier hat das Ende 1997 neu eingeführte Produkt EntireX erhebliche Geschäftsbeiträge geliefert und dazu beigetragen, daß der Bereich EAI um 34 Prozent gegenüber Vorjahr gewachsen ist. Sehr erfreulich ist auch die Gewinnung von zahlreichen Neukunden in diesem Marktsegment. Der Bereich Professional Services ist 1998 ebenfalls erfreulich zweistellig gewachsen, verbunden mit einer weiteren Steigerung der Produktivität.

Das Wachstum und die positive Entwicklung von Ertrag und Produktivität wurden von den positiven Jahresabschlüssen nahezu aller Konzerngesellschaften getragen. Gleichzeitig wurden die Kapitalausstattung und die Liquidität des Unternehmens erheblich verbessert. Der Konzern war am Ende des Geschäftsjahres weiterhin frei von Bankschulden und verfügte über erheblich angewachsene, signifikante Liquiditätsreserven.

Neben der Stärkung der Marktposition im EAI-Markt haben wir erste Signale in dem Wachstumsmarkt Electronic Business gesetzt. Dies ist einer der wichtigsten Trends in der IT-Branche und wird für Unternehmen aller Branchen ein immer bedeutenderer Wirtschaftsfaktor. Im November 1998 hat das Unternehmen mit Bolero, der Application Factory für Electronic Business, ein Produkt zur Auslieferung bereitgestellt, das speziell für Entwicklung und Betrieb von Anwendungssystemen für das Electronic Business in Verbindung mit der Java-Technologie ausgerichtet ist. Zudem wurden die Grundlagen geschaffen, um die Marktpräsenz im Electronic Business im kommenden Jahr wesentlich auszubauen.

Wir sind davon überzeugt, daß im Markt für Electronic Business mittelfristig erhebliche Wachstumsimpulse für unser Unternehmen vorhanden sein werden. Wir arbeiten mit Hochdruck daran, die erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens auch im kommenden Jahr fortzusetzen. Die Akzeptanz der Software AG ist in der Öffentlichkeit, im Markt und bei unseren Kunden deutlich gewachsen. Der für 1999 geplante Börsengang wird die öffentliche Wahrnehmung unseres Unternehmens, das Vertrauen unserer Kunden und die Akquisition von Neukunden sowie nicht zuletzt die Motivation unserer Mitarbeiter signifikant erhöhen. Damit sehen wir dem laufenden Geschäftsjahr mit Zuversicht entgegen.



Dr. Erwin Königs  
Vorsitzender des Vorstandes

## BERICHT DES AUFSICHTSRATES

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres die Geschäftsführung überwacht und sich eingehend über die Entwicklung des Unternehmens und alle wesentlichen Geschäftsvorgänge informiert. In insgesamt sieben Sitzungen mit dem Vorstand wurden grundsätzliche Fragen der Geschäftsentwicklung besprochen und einzelne Geschäftsvorgänge, die aufgrund gesetzlicher oder satzungsgemäßer Bestimmungen der Zustimmung des Aufsichtsrates unterliegen, geprüft, beraten und entschieden.

Gegenstand der Beratungen waren auch die wirtschaftliche Lage der Konzerngesellschaften und die längerfristige Entwicklung der einzelnen Geschäftsfelder.

Darüber hinaus wurden die Aufsichtsratsmitglieder durch den Vorstand monatlich schriftlich über den Geschäftsgang informiert.

Herr Dr. Eberhard Rauch hat sein Amt als Vorsitzender des Aufsichtsrats zum 31. Dezember 1998 niedergelegt und ist mit gleichem Datum aus dem Aufsichtsrat ausgeschieden. Aufsichtsrat und Gesellschaft danken Herrn Dr. Rauch für seine intensive und engagierte Mitwirkung und seine wertvollen Hinweise und Ratschläge.

Die außerordentliche Hauptversammlung vom 8. Dezember 1998 wählte die Herren Dietrich-Kurt Frowein und Dr. Peter Lex in den Aufsichtsrat mit Wirkung zum 1. Januar 1999. Anschließend wählte der Aufsichtsrat Herrn Frowein zu seinem Vorsitzenden mit gleichem Datum.

Der Jahresabschluß und der Konzernabschluß zum 31. Dezember 1998 sowie der Lagebericht sind unter Einbeziehung der Buchführung von der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO Deutsche Warentreuhand Aktiengesellschaft, Frankfurt am Main, geprüft worden.

Sie hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Aufsichtsrat schließt sich dem Ergebnis der Abschlußprüfung an und billigt den Jahresabschluß und den Konzernabschluß. Damit ist der vorgelegte Jahresabschluß festgestellt.

Darmstadt, im März 1999

Der Aufsichtsrat

## GEMEINSAMER LAGEBERICHT DER SOFTWARE AG UND DES SOFTWARE AG-KONZERNS ZUM 31. DEZEMBER 1998

### DER MARKT

Das Marktumfeld, in dem die Software AG tätig ist, war im abgelaufenen Geschäftsjahr weltweit von einer positiven Grundstimmung gekennzeichnet. Wir verzeichneten bei unseren Kunden eine rege Investitionstätigkeit in Informationstechnologie (IT). Ein von den Medien besonders in Nordamerika und Großbritannien intensiv diskutiertes Thema war die Jahr-2000-Umstellung. Die in diesem Zusammenhang im Markt geäußerte Sorge, daß die Investitionen für andere IT-Segmente verschoben werden könnten, war zumindest aus Sicht der Software AG nicht begründet.

Die vor allem im zweiten Halbjahr zu beobachtende Marktabschwächung im Fernen Osten und in Rußland hat auch die Geschäfte unseres Unternehmens berührt. Aufgrund unseres relativ geringen Umsatzanteils in diesen Regionen hat die dortige Schwäche die insgesamt gute Entwicklung der Software AG jedoch kaum beeinträchtigt.

### BRANCHENÜBERBLICK

Der seit mehreren Jahren zu erkennende Wandel in der Informationstechnologie hat sich 1998 fortgesetzt. Dabei werden Lösungen immer wichtiger, die es ermöglichen, bereits installierte IT-Anwendungen unternehmensweit zu integrieren oder mit denen von Geschäftspartnern zu verknüpfen. Auf diese Weise bleibt der Wert früherer IT-Investitionen erhalten, und sie können auch für neue Geschäftsbereiche wie Electronic Business kostengünstig eingesetzt werden. Folgende Anforderungen und Entwicklungen in der IT-Branche halten wir derzeit für marktbestimmend:

### WACHSENDE INTEGRATION HETEROGENER IT-UMGEBUNGEN

Eine der größten informationstechnischen Herausforderungen ist es, unterschiedliche, ständig weiterentwickelte IT-Systeme miteinander zu integrieren und untereinander kommunikationsfähig zu machen.

Unternehmen setzen zur Speicherung ihrer Daten und zum Betrieb ihrer geschäftskritischen Anwendungen weitgehend Großrechner und zentrale Server ein, da

diese besonders zuverlässige Sicherheitsmechanismen besitzen, relativ leicht an dynamisch wachsende Kapazitätsanforderungen angepaßt und kostengünstig zentral verwaltet werden können. Gleichzeitig erfordert der Wettbewerb, Anwendungen so zu entwickeln bzw. zu erweitern, daß sie vom PC aus genutzt werden können. Ein Unternehmen kann so beispielsweise seinen Vertriebsmitarbeitern die auf einem Großrechner vorgehaltenen Lagerinformationen weltweit sicher und zuverlässig über ein unternehmenseigenes Intranet zur Verfügung stellen. Eine weitere Herausforderung stellt die Integration von IT-Systemen unterschiedlicher Unternehmen dar, zum Beispiel die Kommunikation zwischen Kunden- und Lieferantensystemen oder die Zusammenführung von IT-Systemen anläßlich von Unternehmensfusionen. Branchenexperten erwarten für das Marktsegment der unternehmensweiten Systemintegration (Enterprise Application Integration) ein jährliches Wachstum von 35 bis 40 Prozent auf über 5 Milliarden US-Dollar im Jahr 2001.

### DAS NEUE KONZEPT DER COMPONENTWARE

Vor allem aus Kostengründen verzichten Unternehmen für bestimmte betriebswirtschaftliche Anwendungen zunehmend auf die früher üblichen selbstentwickelten Programme. Statt dessen installieren sie vermehrt Standardsoftware-Pakete. Diese bieten jedoch oftmals nur einen Teil der Funktionalität und der Leistungsfähigkeit im Vergleich zu unternehmensspezifischen Geschäftsanwendungen. Daher gilt es, Standardanwendungen mit bestehenden Individuallösungen zu integrieren. Dies erfolgt nach einem Konzept der komponentenorientierten Softwareentwicklung, das auch unter dem Namen Componentware-Technologie bekannt ist. Dabei werden standardisierte, wiederverwendbare Softwarebausteine zu kompletten Anwendungen zusammengesetzt. Componentware ermöglicht es, bestehende und neue Geschäftsanwendungen schnell und kostengünstig zu integrieren. Wir sind seit der Einführung von EntireX in 1997 an diesem Marktsegment tätig und konnten im abgelaufenen Geschäftsjahr eine rege Nachfrage verzeichnen.

## WACHSENDE BEDEUTUNG VON INTERNET UND ELECTRONIC BUSINESS

Der rasante Vormarsch des Internets stellt derzeit die bedeutendste Entwicklung der IT-Branche dar. Dank globaler Standards verfügt das Internet über offene Schnittstellen und eine offene Architektur zur leichten Erschließung neuer Anwendungen. Das gilt vor allem für die Nutzung dieses Mediums als Informationsplattform sowie zunehmend für Geschäftsabwicklungen. Der elektronische Handel über das Internet zwischen Unternehmen und Endverbrauchern wird häufig als Electronic Commerce bezeichnet, die Abwicklung von Geschäftsprozessen zwischen Unternehmen (business to business) als Electronic Business. Nach Expertenschätzung von IDC (International Data Corporation) wächst der Umsatz im Electronic Business von 7,0 Milliarden US-Dollar im Jahr 1997 in Richtung 200 Milliarden US-Dollar im Jahr 2001 oder durchschnittlich um über 100 Prozent jährlich. Der gleichen Einschätzung zufolge wird Electronic Business wesentlich stärker wachsen als Electronic Commerce.

Electronic Business erzeugt einen wachsenden Bedarf an neu konzipierten Datenbankmanagement-Produkten, die es ermöglichen, neue Web-typische Datentypen zur Verwendung in Geschäftsanwendungen zu speichern, zu verwalten und für die Nutzung im Internet bereitzustellen. Dazu gehören beispielsweise Bild-, Ton- oder biometrische Daten wie Fingerabdrücke oder Netzhautstrukturen. Letztere sind insbesondere für die Benutzeridentifikation und zum Schutz gegen unberechtigten Zugriff bei Electronic-Business-Anwendungen von wachsender Bedeutung. Aufgrund der besonders attraktiven Wachstumsperspektiven für Electronic Business konzentriert sich die Software AG auf diesen Markt. Es ist unser Ziel, einer der führenden Anbieter von Systemsoftwarelösungen und plattformübergreifender Integrationssoftware bei Electronic-Business-Applikationen zu werden.

## UNANGEFOCHTENE BEDEUTUNG VON GROSSRECHNERN UND ZENTRALEN SERVERN

Aufgrund der technischen und wirtschaftlichen Grenzen, an die Client-Server-Architekturen ab einer gewissen Größe stoßen, betreiben viele große und mittelständische Unternehmen wichtige Geschäftsanwendungen auf Großrechnern und zentralen Servern. Diese Systeme lassen sich besonders gut an wachsende Kapazitäten anpassen und relativ leicht zentral verwalten. Wegen dieser Eigenschaften werden Großrechner und zentrale Server auch in Zukunft eine wesentliche Rolle bei der Abwicklung von elementaren Geschäftsprozessen spielen. Analysten sagen auch diesem Marktsegment weiterhin starkes Wachstum voraus. Demnach wird (lt. IDC) der Gesamtmarkt für Software zur Unterstützung der Verarbeitung von Online-Transaktionen (OLTP) für 1997 mit 24,0 Milliarden US-Dollar veranschlagt und soll bis zum Jahr 2001 auf 40,0 Milliarden US-Dollar anwachsen.

## SONDERKONJUNKTUR JAHR-2000-UMSTELLUNG

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist die in den Vereinigten Staaten und Großbritannien besonders intensiv geführte Diskussion über die Computerprobleme beim Datumswechsel auf das Jahr 2000 im gesamten IT-Markt voll entbrannt. Dies führte 1998 auch bei uns zu verstärkter Nachfrage nach Produkten und Dienstleistungen für die Analyse und Konvertierung von IT-Systemen zur Sicherung ihrer Jahr-2000-Fähigkeit. Inzwischen ist die Umstellung bei den Anwendern unserer Produktlinien Adabas und Natural in vollem Gange. Für die Jahreswende 1999/2000 bieten wir zudem einen Bereitschaftsdienst an, um eventuell auftretende Probleme in den Anwendungssystemen unserer Kunden zeitnah und direkt zu lösen.

## UNSERE LÖSUNGEN UND PRODUKTE

Die Software AG entwickelt und vertreibt Systemsoftware für den unternehmensweiten Einsatz und erbringt damit verbundene Dienstleistungen in den folgenden Marktsegmenten:

- Online Transaction Processing (OLTP)
- Enterprise Application Integration (EAI)
- Electronic Business

Unsere Produkte dienen der Entwicklung und Integration von Anwendungssystemen sowie der Speicherung und Bereitstellung von Daten und Informationen vor allem für mittlere und große Unternehmen. Im Berichtsjahr hat die Software AG mit Bolero das erste Produkt für Electronic Business auf den Markt gebracht. Bolero, die Application Factory für Electronic Business, ist eine völlig neue Technologie. Eine weitere umfangreiche Technologie-Innovation ist für 1999 mit Tamino, dem Informationsserver für Electronic Business, geplant.

## ONLINE TRANSACTION PROCESSING (OLTP)

Im OLTP-Segment konnten sich unsere klassischen Produktfamilien Adabas und Natural im abgelaufenen Geschäftsjahr erneut gut behaupten und ihren Lizenzumsatz um 17 Prozent auf 128,0 Millionen DM steigern. Zusammen erwirtschafteten sie 68 Prozent der Lizenz-einnahmen.

Die Produktfamilien Adabas und Natural stehen seit Anfang 1998 in vollständig Jahr-2000-fähigen Versionen zur Verfügung. Weiterhin wurde eine Familie von Softwarewerkzeugen auf den Markt gebracht, die die Jahr-2000-Umstellung bestehender Natural-Anwendungen bei den Kunden unterstützen. Es wurden zahlreiche Jahr-2000-Projekte erfolgreich durchgeführt.

**Adabas** ist die Hochleistungsdatenbank für OLTP-Anwendungen. Das Produkt zeichnet sich durch maximale interne Flexibilität und Robustheit aus. Es kam als erstes Produkt der Software AG auf den Markt und hatte von Anfang an weltweiten Erfolg. Es besetzt derzeit im Großrechnermarkt weltweit die Position zwei. Über 3 000 Unternehmen setzen Adabas ein, meist für geschäftskritische Anwendungen. Die Datenbank ist auf einer Vielzahl von Plattformen verfügbar: auf Mainframe-Systemen, Unix, Windows NT und wichtigen herstellerspezifischen Server-Plattformen.

Im abgelaufenen Jahr wurde Adabas erheblich weiterentwickelt, zum Beispiel um das neue Zusatzwerkzeug AdabasVista. Dies verbessert das zuverlässige Management von extrem großen Datenmengen und die Zugriffsgeschwindigkeit. AdabasVista erlaubt auch die Segmentierung von Adabas-Datenbanken bei laufendem Betrieb, ohne daß Adabas-Anwender dadurch beeinträchtigt werden. Das ist insbesondere dann vorteilhaft, wenn der Umfang des Datenvolumens oder die Zahl der Transaktionen, die die Datenbank gleichzeitig bewältigen muß, sprunghaft wächst.

**Natural**, die Produktfamilie der Softwarewerkzeuge für die industrielle Anwendungsentwicklung, bildet einen weiteren Schwerpunkt unseres Produktportfolios. Sie umfaßt eine Programmiersprache der vierten Generation mit einer vollständigen Werkzeugumgebung für Konzeption, Design und Implementierung von Geschäftsanwendungen. Mit Natural können Softwaresysteme zur Unterstützung unternehmensweiter Geschäftsprozesse schneller, sicherer und kostengünstiger entwickelt und besser gewartet werden als mit herkömmlichen Programmiersprachen wie C oder Cobol.

Natural wurde im Berichtsjahr systematisch weiterentwickelt. So wurde Natural@Web, die Komponente für die Web-Integration von Natural-Anwendungen, erheblich verbessert. Die Natural-Syntax wurde in bezug auf die verschiedenen Systemplattformen vereinheitlicht. Dies verbessert die Effizienz von Natural-Projekten in heterogenen Systemumfeldern und die Portierbarkeit von Natural-Programmen über die verschiedenen Plattformen hinweg. Weiterhin erfuhr der RPC (Remote Procedure Call) für die Kommunikation zwischen verteilten Natural-Komponenten eine Leistungssteigerung. Diese Verbesserungen kommen auch den Anforderungen zugute, die das schnell wachsende Electronic Business an Natural-Anwendungen stellt. Auch die PC-Komponente Natural Lightstorm wurde weiterentwickelt. Sie erlaubt jetzt die Entwicklung vollständiger Natural-Anwendungen auf kostengünstigen PCs, und zwar völlig unabhängig von der späteren Einsatzplattform. NaturalX, die Natural-Version, mit der DCOM-Komponenten erstellt werden können, wurde erfolgreich bei Kunden eingeführt.

#### ENTERPRISE APPLICATION INTEGRATION

Das Marktsegment Enterprise Application Integration (EAI) umfaßt Softwarelösungen, mit denen Anwendungen über alle Betriebssysteme und Hardwareplattformen hinweg integriert werden können. EAI-Software – man spricht hier auch von Middleware – ermöglicht die Kommunikation und das Zusammenwirken heterogener IT-Systeme. Dieses Marktsegment wächst nach Einschätzung von Analysten mit derzeit 35 bis 40 Prozent jährlich. Es zeigt für unser Unternehmen eine sehr attraktive Wachstumsperspektive, da vor allem größere Unternehmen auf die Integration und langfristige Nutzung ihrer Geschäftsanwendungen besonderen Wert legen.

Mit Hilfe des Ende 1997 erstmals ausgelieferten Produkts EntireX hat die Software AG ein Wachstum von 46 Prozent bei EAI-Produkten erzielt. Rund 40 Prozent der EntireX-Lizenzumsätze wurden mit neuen Kunden erzielt, die bis dahin keine Produkte der Software AG im Einsatz hatten.

**EntireX** ist ein Enterprise-Application-Integration-Produkt auf Komponentenbasis, mit dem sich Anwendungen über heterogene Betriebssysteme hinweg miteinander verbinden lassen. Es richtet sich in erster Linie an Unternehmen, die den Wert ihrer Investitionen in bestehende Anwendungen erhalten wollen, denn es ermöglicht die reibungslose Zusammenarbeit der verschiedenen Komponenten ihrer IT-Infrastruktur. Die Kunden der Software AG setzen EntireX ein, um geschäftskritische Anwendungen aus Bereichen wie Electronic Business, Call Center und Enterprise Resource Planning zu integrieren.

EntireX umfaßt den Entire Broker, einen hochleistungsfähigen, plattformübergreifenden Kommunikationsserver, der die Kommunikation zwischen verschiedenen Anwendungen ermöglicht. Der Entire Broker bietet mehrere Schnittstellen zu Programmiersprachen (C, C++, Java, Cobol, Natural), erlaubt eine dezentrale Anwendungsverwaltung und weist integrierte Sicherheitsfunktionen auf. Eine spezifische Eigenschaft von EntireX ist seine Fähigkeit, über die DCOM-Komponentenschnittstelle von Microsoft eine wechselseitige Verbindung von Unix- und Großrechnersystemen mit der Windows-Plattform von Microsoft herzustellen.

Im Berichtsjahr wurde EntireX erheblich weiterentwickelt. So wurde unter anderem ein Komponentenmanager hinzugefügt, der die Verteilung und Administration von Anwendungskomponenten in einem Verbund aus EntireX-Plattformen ermöglicht. Weiterhin wurde es um die Sicherheitsfunktion Security Access Facility (SAF) erweitert. Damit kann der Anwenderzugriff auf dezentrale Systeme, auf denen EntireX eingesetzt wird, vom Sicherheitssystem der zentralen Großrechner aus kontrolliert werden. Das vereinfacht und verbessert die Anwenderkontrolle und die Systemsicherheit. Die DCOM-Komponente in EntireX wurde so erweitert, daß sie außer von den Programmiersprachen Natural, C und C++ auch von Cobol-Anwendungen genutzt werden kann. Das ist eine wichtige Steigerung der Einsatzfähigkeit von EntireX für verteilte Anwendungen.



## ELECTRONIC BUSINESS

Die Electronic-Business-Entwicklung begann bereits vor einigen Jahren mit der Einführung des EDI-Standards (Electronic Data Interchange). Erst das Internet/Web hat jedoch bewirkt, daß hier ein explosionsartiges Wachstum eingesetzt hat. Die Wirtschaft will diese neuen, elektronischen Geschäftsmöglichkeiten nutzen, sucht aber noch nach technisch zuverlässigen Lösungen zu vertretbaren Kosten. Die Software AG spezialisiert sich auf den Markt für die Unterstützung von Geschäftsprozessen zwischen Unternehmen (business to business). Wir kennen hier die spezifischen Anforderungen besonders gut und können auf langjährigen Erfahrungen aufbauen.

Die Aufgabe besteht darin, einerseits die bestehenden Anwendungssysteme in den Unternehmen für die Internet-Nutzung aufzubereiten. Andererseits muß die Informationsflut des Internets beherrscht werden. Neue Anwendungen müssen entwickelt werden, um die neuartigen Geschäftsprozesse im Internet zu unterstützen. Es gibt zwar viele überwiegend kleine Softwareanbieter, die bestimmte Komponenten für diese Einsatzzwecke anbieten. Weitgehend ungelöst aber ist die Integration neuer Systeme mit den vorhandenen und die nahtlose Einbeziehung der immer komplexer werdenden Informations- und Datenfluten. Hier setzen unsere Produkte an: Bolero für die Entwicklung und den Betrieb neuer kommerzieller Anwendungssysteme und Tamino für die Speicherung und Bereitstellung komplexer Daten. Auch EntireX ist hier von großer Bedeutung, nämlich zur Unterstützung der Kopplung bestehender Anwendungen und Datenbanken.

**Bolero** ist eine auf der Java-Technologie aufbauende Softwareplattform für die professionelle Entwicklung von Electronic-Business-Anwendungen. Das Produkt wurde im März 1998 angekündigt und im November 1998 zur Auslieferung freigegeben. Bolero baut auf modernsten Branchenstandards auf und bietet eine umfassende Infrastruktur, die unter anderem eine benutzerfreundliche Programmiersprache für Geschäftsanwendungen auf der Java-Plattform enthält.

Das Bolero Component Studio bietet eine integrierte, visuelle Entwicklungsumgebung, während der Bolero Application Server im Verbund mit der Java Virtual Machine den Ablauf von Electronic-Business-Anwendungen unterstützt. Bolero reduziert Umfang und Komplexität des zur Erstellung kommerzieller Anwendungen benötigten Programm-Codes erheblich. Das Bolero Component Studio umfaßt wiederverwendbare, vorgefertigte Anwendungsbausteine, eine Komponente zur Programmierung grafischer Benutzeroberflächen (GUI Builder) sowie Funktionen zur automatischen Berichterstellung. Der Bolero Application Server ermöglicht die Steuerung und Verwaltung komplexer Transaktionsketten und Geschäftsabläufe sowie den automatischen, an Standards orientierten Zugriff auf unterschiedliche Datenbanken.

Bolero unterstützt gängige Komponentenmodelle wie COM und Java Beans. Für 1999 plant die Software AG, Enterprise Java Beans (EJB) zu unterstützen. Bolero ist auf einer Vielzahl von Plattformen wie Microsoft Windows und Windows NT, auf zahlreichen Unix-Plattformen und auf IBM-Großrechnern verfügbar. Viele der Bolero-Zusatzmodule sollen künftig als Component Library Integration Packages (CLIPs) erhältlich sein. Diese Bolero-CLIPs werden den Funktionsumfang von Bolero erweitern.



**Tamino** ist ein völlig neuartiger Informationsserver für das Internet, der ein auf dem neuen Web-Standard XML (Extensible Markup Language) basierendes Datenbanksystem enthält. Tamino ist speziell für die Speicherung, Verwaltung und Übertragung strukturierter und unstrukturierter Daten ausgelegt, die zunehmend für Electronic-Business-Anwendungen benötigt werden.

Tamino umfaßt eine umfangreiche, auf Internet-Standards basierende Datenbankinfrastruktur, so zum Beispiel das XML-Informationsspeicherungs- und Zugriffsmodul (X-Machine), die Schnittstelle zu vorhandenen Datenbanken (X-Node) und die Managerkomponente für die Verwaltung von Tamino. Die X-Machine ist so ausgelegt, daß die Antwortzeiten für Electronic-Business-Anwendungen erheblich reduziert werden. Sie speichert XML-Informationen ohne Transformation in andere Formate und bietet spezielle Sicherheits-, Indizierungs- und Zugriffsfunktionen für XML-Daten. Der Tamino-Manager bietet eine Reihe von Softwarewerkzeugen zur Datenbankverwaltung über das Internet. Als Plattformen werden Windows NT, Unix und Großrechner unterstützt. Damit ist eine breite Einsatzfähigkeit gesichert. Tamino wird auf der CeBIT im März 1999 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt. Erste Auslieferungen des Produkts sind für das vierte Quartal 1999 geplant.

Mit Tamino, Bolero und EntireX verfügt die Software AG über ein komplettes Angebot zur Integration geschäftskritischer Softwareanwendungen und für deren Anbindung an das Internet.

Die Lizenzumsätze aller Produkte der Software AG sind im abgelaufenen Geschäftsjahr um 18 Prozent auf insgesamt 188,4 Millionen DM gestiegen.

### PROFESSIONAL SERVICES

Die Software AG verfügt über ein umfangreiches Dienstleistungsangebot, das in erster Linie darauf abzielt, große und mittlere Unternehmen bei Erstellung, Installation, Betrieb und Integration von Unternehmensanwendungen zu unterstützen. Im Geschäftsjahr 1998 wurden 217,0 Millionen DM mit dem Dienstleistungsgeschäft erwirtschaftet. Dies entspricht einem Wachstum von 15 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Die Software AG beschäftigt im Bereich Professional Services etwa 850 Festangestellte und zusätzlich etwa 500 freie Softwareexperten.

Die Professional Services der Software AG bestehen aus den folgenden Bereichen:

- **Unternehmensberatung:** Anforderungsanalyse der Systemsoftware und Unterstützung beim Entwurf und bei der Ausarbeitung der Spezifikationen für zu erstellende Systeme.
- **Anwendungsentwicklung:** Entwicklung individueller Softwareanwendungen für unternehmensweite Transaktionssysteme.
- **Technologieberatung:** Beratung für die gesamte Systemimplementierung und -integration einschließlich der Bereiche technischer Kundendienst rund um die Uhr an bis zu sieben Tagen in der Woche, Installations- und Implementierungsdienste vor Ort, Problemanalyse per Telefon oder Datenfernverbindung, automatisierte Kundenbetreuung und Web-basierte elektronische Dienstleistungen.
- **Schulung:** Umfassende Schulungen für Produkte der Software AG zur Beschleunigung von Entwicklungs-, Anwendungsintegrations- und Jahr-2000-Projekten.
- **Outsourcing und Technologiedienste:** Datenbankverwaltung und Leistungsoptimierung in Rechnernetzen sowie die gesamte Auslagerung ganzer Geschäftsanwendungen an die Software AG.
- **Jahr-2000-Dienstleistungen und -Produkte:** Umfassende Beratungsleistungen zur Lösung des Jahr-2000-Problems in Geschäftsanwendungen. Das Angebot umfaßt auch Lizenzen für das Jahr-2000-Konvertierungsprodukt Genart.

### MARKETING UND VERTRIEB

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 1998 wuchs unser Lizenzgeschäft in nahezu allen Landesgesellschaften zweistellig an. Besonders hohe Zuwächse wurden von unserem Partnerunternehmen SAGA Software Inc. in den USA erzielt. Aufgrund der anhaltend hohen Nachfrage nach Technologie für unternehmensweite Online-Transaktionsverarbeitung wuchs das Lizenzgeschäft mit den Produktfamilien Adabas und Natural um 17 Prozent. EntireX, unser neues Produkt im Geschäftsfeld Enterprise Application Integration (EAI), übertraf deutlich unsere Erwartungen und erzielte mit einer Umsatzverdoppelung gegenüber 1997 ein Wachstum, das deutlich über dem Branchendurchschnitt lag. Im Bereich EAI wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr über 20 Prozent unserer Lizenzumsätze erwirtschaftet. Besonders erfreulich ist, daß es gelungen ist, eine Reihe von Großkunden für EntireX zu gewinnen, die an diesem Produkt den geringen Implementierungsaufwand sowie seine hohe Performance schätzen.

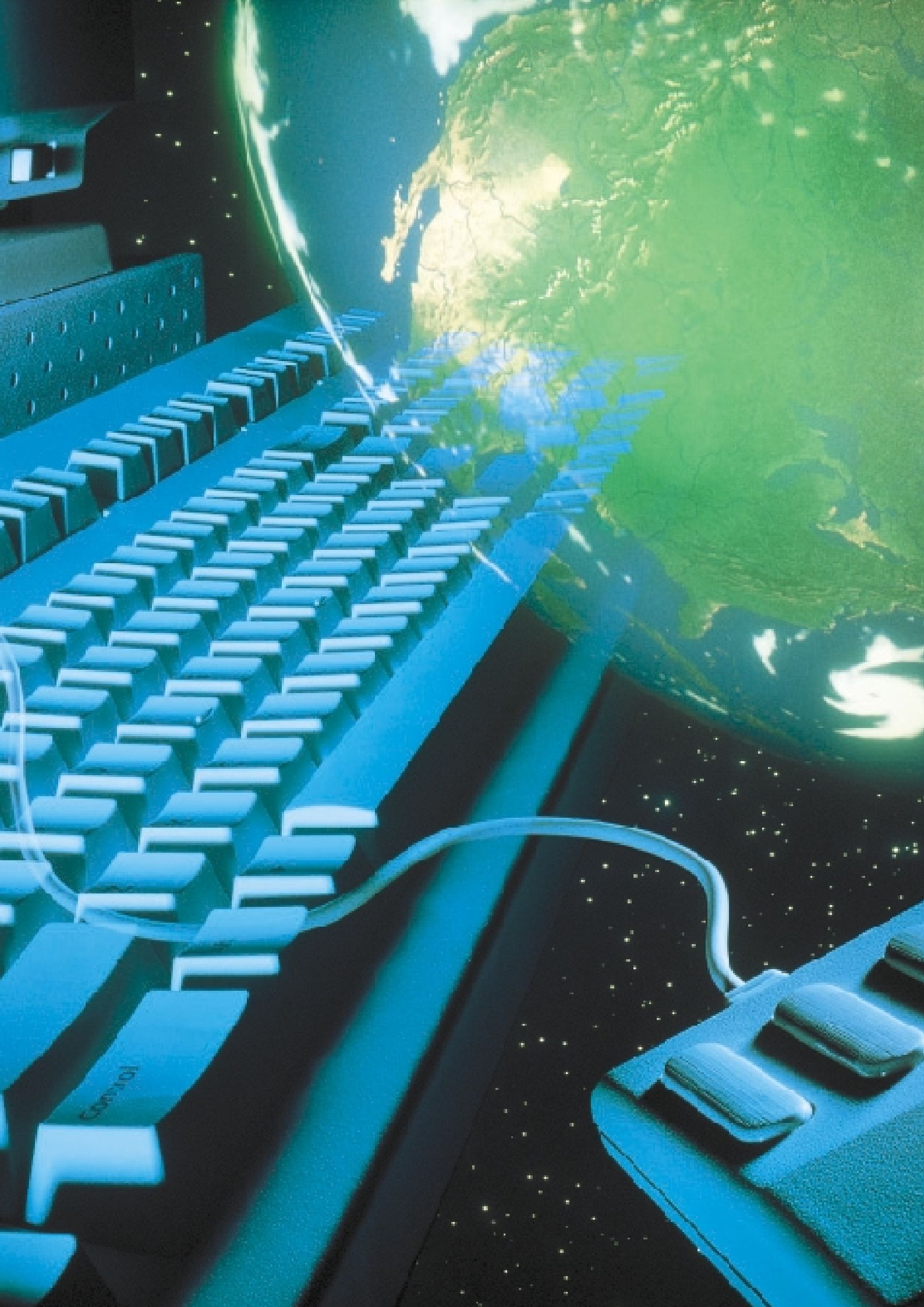
Um der hohen Marktakzeptanz von EntireX Rechnung zu tragen und mit der Auslieferung von Bolero, der Application Factory für Electronic Business, gegen Ende des vierten Quartals 1998 wurde die Anzahl der Vertriebsmitarbeiter, die sich auf diese neuen Produktfamilien konzentrieren, deutlich erhöht. Diese werden durch hochqualifizierte Softwareingenieure unterstützt. Wir sind überzeugt, unseren Kunden ein abgerundetes Portfolio aus Produkten und Dienstleistungen anbieten zu können, das die erfolgreiche Durchführung anspruchsvoller Integrations- und Electronic-Business-Projekte gewährleistet.

Mit einer großangelegten globalen Imagekampagne unter dem Motto „Accept no limits“ verschaffte sich die Software AG zunehmende Aufmerksamkeit am Markt. Accept no limits – das gilt für unsere Produkte, unsere Mitarbeiter und insbesondere für unsere anspruchsvollen Kunden. Die Kampagne fand im Markt großen Anklang. Auch im laufenden Jahr haben wir erhebliche Marketingmittel eingeplant, um eine angemessene Marktpräsenz unseres Angebots sicherzustellen.

### UNSERE KUNDEN

Im Geschäftsjahr 1998 haben wir besondere Anstrengungen unternommen, unsere Kunden bei der Umstellung ihrer geschäftskritischen Anwendungen auf das Jahr 2000 zu unterstützen. Sowohl durch unser leistungsstarkes Produktangebot als auch durch unsere Dienstleistungen ist es gelungen, unseren Kunden dabei zu helfen, einen großen Teil ihrer Anwendungen bereits Ende 1998 Jahr-2000-fähig zu machen. Eine Reihe von Projekten erstreckt sich noch bis in das vierte Quartal 1999.

Kundenumfragen belegen, daß wir weiterhin zu den Unternehmen mit höchster Kundenloyalität und weit überdurchschnittlicher Kundenzufriedenheit zählen. Insbesondere mit unserem neuen Produkt EntireX ist es uns gelungen, eine Reihe großer Neukunden zu gewinnen, die bislang keine Technologie der Software AG eingesetzt haben und EntireX nun zur Integration ihrer heterogenen Umgebungen nutzen.



#### UNSERE PARTNER

Da die plattformübergreifende Anwendungsintegration heute eine der dringlichsten Aufgaben in der Informationstechnologie darstellt, erwarten unsere Kunden, daß unsere Softwaresysteme nahtlos auf allen führenden Plattformen ablaufen können und allen wichtigen Branchenstandards entsprechen. Auch im Geschäftsjahr 1998 haben wir wieder einen besonderen Schwerpunkt auf Partnerschaften mit anderen führenden Herstellern gelegt, um auf möglichst vielen Plattformen modernste Lösungen anbieten zu können.

Da viele unserer Kunden ihre geschäftskritischen Applikationen auf IBM-Großrechnern abwickeln, haben wir im abgelaufenen Jahr unsere enge technische Kooperation mit IBM fortgesetzt, um diesen gemeinsamen Kunden eine optimale Performance und Ressourcennutzung zu ermöglichen. IBM wertete Bolero als das beste Produkt seiner Klasse für die Erstellung von Electronic-Business-Komponenten für Transaktionsumgebungen auf IBM-Großrechnern. Unsere Technologiekooperation mit IBM für die Produktlinie Bolero zielt darauf ab, EJB-Komponenten (Enterprise Java Beans) für die Plattform S/390 zu entwickeln.

Die Bereitstellung des Microsoft-Standards DCOM auf Unix- und Großrechnern im Rahmen der Produktfamilie EntireX führte im abgelaufenen Jahr zu einer verstärkten Vertriebs- und Marketingkooperation zwischen beiden Unternehmen. Gemeinsam ist es gelungen, eine Reihe neuer Kunden zu gewinnen, die unsere Software einsetzen, um Microsoft-Umgebungen nahtlos an bestehende IT-Infrastrukturen anzubinden.

Zum Nutzen unserer gemeinsamen Kunden pflegten wir auch weiterhin eine enge Beziehung zu Compaq/Digital und Siemens.

Daneben intensivierten wir im Rahmen der Bolero-Entwicklung, einem der größten Projekte, die jemals mit Java durchgeführt wurden, auch unsere Zusammenarbeit mit Sun Microsystems.

#### UNSERE MITARBEITER

Die Zahl der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Konzern ist per 31. Dezember 1998 auf 2 186 gewachsen. Die Attraktivität der Software AG als Arbeitgeber nahm stetig zu. Das zeigt die steigende Anzahl eingegangener Bewerbungen, die sowohl auf Stellenanzeigen hin als auch aus eigener Initiative erfolgten. Die Stellenausschreibungen der Software AG im Internet, auf die Interessenten sich direkt online bewerben können, werden zunehmend genutzt. Für das laufende Jahr ist ein Personalzuwachs von bis zu zehn Prozent geplant.

#### Internationaler Mitarbeiterstamm – weltweit teamfähig

Die Fähigkeit zur Integration gehört nicht nur zu den Stärken unserer Produkte, sondern ist auch alltäglich gelebte Unternehmenskultur der Software AG. Allein an unseren deutschen Standorten kommen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus 30 verschiedenen Ländern zusammen, um gemeinsam Softwareprodukte zu entwickeln und zu vermarkten. Kulturelle Offenheit, gegenseitiges Verständnis und die Bereitschaft, voneinander zu lernen, sind wertvolle Teamfaktoren, die eine lange Tradition bei der Software AG haben.

#### Aus- und Weiterbildung – gemeinsame Ziele verfolgen

Für den Erfolg im Wettbewerb gleichermaßen wichtig ist die Fach- und Führungskompetenz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Fachlaufbahn hat dabei in der Software AG den gleichen Stellenwert wie eine Managementkarriere. Die Weiterbildung der Fachkräfte erfolgt nach individuellen Anforderungen inner- und außerhalb des Unternehmens im In- und Ausland. Alle Führungskräfte durchlaufen ein nach unseren Unternehmensgrundsätzen einheitlich ausgerichtetes Weiterbildungsprogramm. Die Anwendung einheitlicher Führungsgrundsätze fördert die wirkungsvolle Zusammenarbeit aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, erhöht die individuelle Erfolgsquote und steigert damit die Produktivität aller im Unternehmen.

Nach der in 1999 geplanten Börseneinführung der Software AG ist vorgesehen, alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit einem Aktienoptionsplan am Unternehmenserfolg dauerhaft zu beteiligen. Diese nach amerikanischem Vorbild an deutsche Verhältnisse angepaßte Gewinnbeteiligung wird die Attraktivität der Software AG als Arbeitgeber im In- und Ausland weiter erhöhen.

## VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Nach dem erfolgreichen finanziellen Turnaround im Geschäftsjahr 1997 wurden im abgelaufenen Geschäftsjahr mit einem Wachstum von 18 Prozent im Lizenz- und 15 Prozent im Dienstleistungsgeschäft sowie einer signifikanten Steigerung der Eigenkapitalbasis und der Liquidität wesentliche Voraussetzungen für eine weitere Ausweitung des Geschäftsvolumens in 1999 geschaffen. Der operative Umsatz (auf vergleichbarer Basis gegenüber 1997) stieg insgesamt um ca. neun Prozent auf 626 Millionen DM. Die bereits 1997 eingeleiteten Maßnahmen zur Steigerung von Produktivität und Ergebnis führten im Geschäftsjahr 1998 zu einer deutlichen Ergebnisverbesserung. Das Ergebnis vor Steuern konnte um 35 Prozent auf 87,3 Millionen DM (Vorjahr: 64,7 Millionen DM) gesteigert werden, obwohl das Ergebnis 1997 durch Sondereffekte aus dem Verkauf der Mehrheitsanteile an der ehemals zu 100 Prozent zum Konzern gehörenden amerikanischen Tochtergesellschaft Software AG Systems Inc. positiv beeinflusst wurde. Aufgrund einer höheren Ertragssteuerbelastung ist der Jahresüberschuß gesunken (1998: 52,2 Millionen DM, 1997: 55,0 Millionen DM).

Alle Regionen und die AG haben in 1998 positive Ergebnisse ausweisen können. Lediglich bei zwei kleineren asiatischen Gesellschaften ist trotz einer Reduzierung der Kosten ein geringer Verlust (niedriger als in 1997) zu verzeichnen. Ursache hierfür sind der durch den Wechselkursverfall in einigen asiatischen Ländern ausgelöste Nachfragerückgang im Lizenzgeschäft und Kündigungen von Wartungsverträgen.

Besonderer Schwerpunkt auch in 1998 war die weitere Erhöhung des Eigenkapitals und der Liquidität, um unter anderem über ausreichende eigene finanzielle Mittel zur Akquisition von Unternehmen zu verfügen. Durch die positive Entwicklung der Ergebnisse und den gezielten Abbau von Forderungen wurden trotz des ausgeweiteten Geschäftsvolumens die Bankguthaben von 109,8 Millionen DM zum 31. Dezember 1997 auf 226,1 Millionen DM erhöht. Darüber hinaus standen im Konzern zum Bilanzstichtag ungenutzte Kreditlinien in Höhe von ca. 100 Millionen DM zur Verfügung.

Durch diese erfreuliche positive Geschäftsentwicklung wurde die finanzielle Basis gelegt, um in 1999 Investitionen zur Erweiterung des Produktportfolios und zur Stärkung der Vertriebskanäle zu tätigen. Die ersten Geschäftsergebnisse des Jahres 1999 lassen für das laufende Jahr positive Ergebnisse erwarten.

## FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Die Software AG wendet traditionell beträchtliche Ressourcen für Forschung und Entwicklung (F&E) auf. Im Geschäftsjahr 1998 beliefen sich die F&E-Ausgaben auf etwa 90 Millionen DM. Dies entspricht über 14 Prozent des Gesamtumsatzes. Zum 31. Dezember 1998 waren im Bereich F&E 449 Mitarbeiter tätig.

Der Bereich F&E ist nach Produktfamilien strukturiert. Projekte werden an weltweit verteilten Entwicklungsstandorten durchgeführt, hauptsächlich jedoch in der Zentrale der Software AG in Darmstadt. Um mit den Entwicklungen in den Vereinigten Staaten Schritt zu halten und besonders geeignete Produkte für den US-Markt zu entwickeln, beschäftigt die Software AG ca. 60 Softwareentwickler und Programmierer in Reston (Virginia), und Denver (Colorado, USA). Diese sind Mitarbeiter der SAGA, unterliegen jedoch den Weisungen der Software AG. Weitere Forschungs- und Entwicklungsstandorte sind Berlin, Madrid (Spanien) und Derby (Großbritannien). Darüber hinaus unterhält die Software AG auf den Philippinen einen Entwicklungsstandort und hat in Lettland und Irland externe Softwareentwickler direkt oder über Partner unter Vertrag.

Ein wichtiges Unternehmensziel der Software AG besteht in der Bereitstellung einer vollständigen Architektur für die Entwicklung, den Einsatz und die Verwaltung geschäftskritischer Electronic-Business-Systeme. Um dies zu erreichen, setzen wir bei unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zwei Schwerpunkte: Zum einen werden wir die Produktfamilien Adabas und Natural um neue Objektmodelle und Konnektivitätsstandards erweitern. Dadurch können diese Produkte heutigen und zukünftigen (Electronic-Business-)Integrationsanforderungen im Umfeld heterogener IT-Systeme gerecht werden. Zum anderen werden EntireX und Bolero erheblich in Richtung zukünftiger Komponentenmodelle und größerer Plattformvielfalt weiterentwickelt. Darüber hinaus wird die Produktlinie Bolero, die sich derzeit in ersten Kundeneinsätzen bewährt, weiter vervollständigt und mit speziellen Komponenten für vertikale Anwendungen ergänzt. Auch Tamino wird mit Hochdruck weiterentwickelt, um es planmäßig im vierten Quartal 1999 erstmals auszuliefern.

## AUSBLICK

Das Geschäftsjahr 1998 ist für die Software AG insgesamt sehr erfreulich verlaufen. Das ausgewiesene Vorsteuerergebnis ist das höchste in der fast 30-jährigen Unternehmensgeschichte.

Besonders erfreulich ist das deutliche Wachstum sowohl bei Softwarelizenzen als auch im Dienstleistungsbereich. Hierzu haben insbesondere die traditionellen Produkte aber auch in zunehmendem Umfang die neuen Produkte beigetragen. Die Kapitalausstattung des Unternehmens konnte gegenüber dem Vorjahr erneut erheblich verbessert werden. Hervorzuheben ist hier u. a. die deutliche Erhöhung der Liquidität.

Es gelang dem Unternehmen, sich mit neuen Produkten in attraktiven Wachstumsmärkten zu positionieren. Im Bereich Enterprise Application Integration wurde das Geschäft deutlich verstärkt. Obwohl sich die neuen Produkte für Electronic Business noch im Markt bewähren müssen, sind wir zuversichtlich, daß diese in Zukunft deutlich wachsende Beiträge zum Geschäftsvolumen liefern werden. Es ist unser Ziel, daß die neuen Produkte in den nächsten zwei bis drei Jahren über die Hälfte des Lizenzumsatzes tragen werden.

Am 2. März 1999 hat die Software AG den französischen Softwaredienstleister GOAL Technologies, Paris, mit Wirkung vom 1. Januar 1999 übernommen. Mit der Übernahme von GOAL setzt die Software AG die angekündigte Akquisitionsstrategie um, baut den Bereich Professional Services aus und stärkt die Marktposition in Frankreich erheblich. GOAL Technologies ist in den gleichen Marktsegmenten wie die Software AG tätig und bringt namhafte Großkunden aus der französischen Banken- und Versicherungsbranche sowie der Telekommunikation mit. Das bislang selbständige Unternehmen hat im Geschäftsjahr 1998 (30. September) rund 65 Millionen FF umgesetzt und beschäftigt derzeit über 100 Mitarbeiter.

Wir erwarten auch für das Jahr 1999 ein insgesamt positives Marktumfeld, wenngleich gewisse Unwägbarkeiten aufgrund der weltwirtschaftlichen Gesamtentwicklung und einer möglichen Ressourcenknappheit im Zusammenhang mit der Jahr-2000-Problematik nicht auszuschließen sind.

Wir haben das Ziel, dennoch ein Umsatzwachstum etwa in Höhe des Vorjahres zu erreichen und das Ergebnis wiederum zu verbessern.

Wir sind davon überzeugt, daß uns der geplante Börsengang zusätzliche positive Impulse liefern wird, sowohl im Markt als auch innerhalb des Unternehmens.

Dem laufenden Geschäftsjahr sehen wir deshalb mit Zuversicht entgegen.



**KONZERNBILANZ SOFTWARE AG DARMSTADT ZUM  
31. DEZEMBER 1998**

**KONZERNBILANZ SOFTWARE AG ZUM 31. DEZEMBER 1998**
**A K T I V A**

	DM	31. Dezember 1998 DM	Pro forma 1997 TDM
<b>A. Anlagevermögen</b>			
Immaterielle Vermögensgegenstände			
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	4.847.976,11		2.885
Geschäftswert	0,00	4.847.976,11	0
Sachanlagen			
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Einbauten auf fremden Grundstücken	49.993.037,35		51.346
Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	19.860.110,44	69.853.147,79	19.059
Finanzanlagen			
Anteile an verbundenen Unternehmen	53.041,60		53
Beteiligungen	15.916.256,00		13.504
Wertpapiere des Anlagevermögens	584.546,44		596
Sonstige Ausleihungen	318.887,60	16.872.731,64	624
		<b>91.573.855,54</b>	<b>88.067</b>
<b>B. Umlaufvermögen</b>			
Vorräte			
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	476.647,00		136
Unfertige Leistungen	6.581.413,09		5.915
Fertigerzeugnisse und Waren	1.238.688,94		1.656
Geleistete Anzahlungen	990,00	8.297.739,03	0
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	144.709.534,55		171.029
Forderungen gegen verbundene Unternehmen	0,00		121
Forderungen gegen Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	18.644.349,81		18.203
Sonstige Vermögensgegenstände	8.985.402,81	172.339.287,17	14.989
Wertpapiere			
Sonstige Wertpapiere		10.270.802,56	3.436
Kassenbestand, Postbankguthaben, Guthaben bei Kreditinstituten		215.889.129,63	106.333
		<b>406.796.958,39</b>	<b>321.818</b>
<b>C. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		9.938.500,12	5.276
		<b>508.309.314,05</b>	<b>415.161</b>

**KONZERNBILANZ SOFTWARE AG ZUM 31. DEZEMBER 1998**
**P A S S I V A**

	DM	31. Dezember 1998 DM	Pro forma 1997 TDM
<b>A. Eigenkapital</b>			
Gezeichnetes Kapital		115.450.000,00	115.450
Bedingtes Kapital DM 8.658.750,00			
Kapitalrücklage		1.095.596,46	1.096
Verlustvortrag		-20.143.672,48	-74.819
Konzernjahresüberschuß		52.210.343,22	55.007
Ausgleichsposten für die Anteile anderer Gesellschafter		-8.815,41	-14
		<b>148.603.451,79</b>	<b>96.720</b>
<b>B. Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		9.716,41	8
<b>C. Rückstellungen</b>			
Rückstellungen für Pensionen	14.272.263,29		13.879
Steuerrückstellungen	30.124.382,96		7.209
Sonstige Rückstellungen	121.325.495,66	165.722.141,91	81.749
<b>D. Verbindlichkeiten</b>			
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	9.391.330,26		23.183
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	15.501.519,17		20.468
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	22.504.305,33		29.153
Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Ausstellung eigener Wechsel	5.013.715,38		2.855
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	91.715,45		14
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	94.346,09		30
Sonstige Verbindlichkeiten	30.198.306,29	82.795.237,97	42.496
<b>E. Rechnungsabgrenzungsposten</b>		111.178.765,97	97.397
		<b>508.309.314,05</b>	<b>415.161</b>

**KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG SOFTWARE AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1998**

(1. Januar bis 31. Dezember 1998)

	31. Dezember 1998		Pro forma
	DM	DM	1997 TDM
Umsatzerlöse		626.385.897,56	575.170
Erhöhung (Vorjahr Verminderung) des Bestandes an fertigen Erzeugnissen und unfertigen Leistungen		400.229,47	1.739
Sonstige betriebliche Erträge		49.067.356,40	95.087
<b>Materialaufwand</b>			
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	-1.411.185,15		-8.878
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	-83.244.528,38	-84.655.713,53	-74.315
<b>Personalaufwand</b>			
a) Löhne und Gehälter	-232.436.297,71		-229.996
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-43.485.866,61	-275.922.164,32	-38.302
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und auf Sachanlagen		-14.292.605,70	-27.275
Sonstige betriebliche Aufwendungen		-221.613.203,02	-222.359
Erträge aus Beteiligungen		2.412.756,00	0
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens		35.184,01	52
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge		7.697.792,29	3.219
Abschreibungen auf Finanzanlagen		-366,98	-1.081
Zinsen und ähnliche Aufwendungen		-2.174.122,49	-8.381
<b>Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit</b>		<b>87.341.039,69</b>	<b>64.680</b>
Außerordentliches Ergebnis		0,00	0
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-30.813.430,96		-6.016
Sonstige Steuern	-4.317.265,51	-35.130.696,47	-3.657
<b>Konzernjahresüberschuß</b>		<b>52.210.343,22</b>	<b>55.007</b>

**KONSOLIDIERTES ANLAGEVERMÖGEN DER SOFTWARE AG FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 1998**

Bruttoanlagevermögen (in TDM)

	Stand am 01.01.98	Zugang	Abgang	Differenz aus der Währungs- umrechnung	Stand am 31.12.98
<b>I Immaterielle Vermögenswerte</b>					
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	48.395	4.570	-1.235	-323	51.407
Geschäfts- oder Firmenwert	30	0	0	0	30
	<b>48.425</b>	<b>4.570</b>	<b>-1.235</b>	<b>-323</b>	<b>51.437</b>
<b>II Sachanlagen</b>					
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Einbauten auf fremden Grundstücken	89.744	1.267	-681	-157	90.173
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	103.568	12.080	-10.900	-1.201	103.547
	<b>193.312</b>	<b>13.347</b>	<b>-11.581</b>	<b>-1.358</b>	<b>193.720</b>
<b>III Finanzanlagen</b>					
Anteile an verbundenen Unternehmen	569	0	0	0	569
Beteiligungen	20.954	0	0	-37	20.917
Wertpapiere des Anlagevermögens	614	15	-24	-2	603
sonstige Ausleihungen	624	4	-309	0	319
	<b>22.761</b>	<b>19</b>	<b>-333</b>	<b>-39</b>	<b>22.408</b>
<b>Summe</b>	<b>264.498</b>	<b>17.936</b>	<b>-13.149</b>	<b>-1.720</b>	<b>267.565</b>

Kumulierte Abschreibung (in TDM)

	Stand am 01.01.98	Zugang	Abgang	Zuschrei- bung	Differenz aus der Währungs- umrechnung	Stand am 31.12.98	Restbuch- werte Stand am 31.12.98
<b>I Immaterielle Vermögenswerte</b>							
Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten	45.510	1.916	-554	0	-313	46.559	4.848
Geschäfts- oder Firmenwert	30	0	0	0	0	30	0
	<b>45.540</b>	<b>1.916</b>	<b>-554</b>	<b>0</b>	<b>-313</b>	<b>46.589</b>	<b>4.848</b>
<b>II Sachanlagen</b>							
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich Einbauten auf fremden Grundstücken	38.398	2.456	-620	0	-54	40.180	49.993
andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	84.509	9.921	-9.713	0	-1.030	83.687	19.860
	<b>122.907</b>	<b>12.377</b>	<b>-10.333</b>	<b>0</b>	<b>-1.084</b>	<b>123.867</b>	<b>69.853</b>
<b>III Finanzanlagen</b>							
Anteile an verbundenen Unternehmen	516	0	0	0	0	516	53
Beteiligungen	7.451	0	0	-2.413	-37	5.001	15.916
Wertpapiere des Anlagevermögens	18	0	0	0	0	18	585
sonstige Ausleihungen	0	0	0	0	0	0	319
	<b>7.985</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>-2.413</b>	<b>-37</b>	<b>5.535</b>	<b>16.873</b>
<b>Summe</b>	<b>176.432</b>	<b>14.293</b>	<b>-10.887</b>	<b>-2.413</b>	<b>-1.434</b>	<b>175.991</b>	<b>91.574</b>

# ANHANG ZUM KONSOLIDIERTEN ABSCHLUSS DER SOFTWARE AG ZUM 31. DEZEMBER 1998

## 1. ALLGEMEINE ANGABEN ZUM KONZERNABSCHLUSS, ZU KONSOLIDIERUNGSGRUNDSÄTZEN UND BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

Der Jahresabschluß und der Lagebericht zum 31. Dezember 1998 wurden nach den gesetzlichen Vorschriften vor Änderung durch das Gesetz zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich vom 27. April 1998 aufgestellt.

Die Vorjahreszahlen wurden aus Gründen der Vergleichbarkeit an die rechtliche Struktur zum 31. Dezember 1998 angepaßt („Pro forma“-Konzernabschluß).

### Erläuterung der Unterschiede zwischen der Konzernbilanz und der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung der Software AG nach Handelsrecht und pro forma für 1997

Die Überleitung von dem handelsrechtlichen Konzernabschluß auf den Pro forma-Konzernabschluß wurde von BDO Deutsche Warentreuhand AG geprüft. Die wesentlichen Unterschiede lassen sich wie folgt darstellen:

#### (1) Unterschiedlicher Entkonsolidierungszeitpunkt der Software AG Systems, Inc. („SAGA“)

Die SAGA wurde – abweichend von dem rechtlichen Übertragungszeitpunkt 31. März 1997 – bereits zum 31. Dezember 1995 nicht mehr in den Konzernabschluß einbezogen. Bei der durchzuführenden Entkonsolidierung wurde die Annahme getroffen, daß dieses Tochterunternehmen bereits mit Wirkung zum 31. Dezember 1995 erfolgsneutral zu Konzernwerten aus dem Konzern ausgeschieden ist. Die Vermögensgegenstände und Schulden der SAGA zu Konzernwerten wurden durch den Beteiligungsbuchwert der Software AG an der SAGA ersetzt.

Die Korrektur des Effekts aus der ursprünglich auf den 31. März 1997 vorgenommenen Entkonsolidierung der SAGA führte zu einem um 7 Mio. DM verbesserten Pro forma-Konzernjahresergebnis zum 31. Dezember 1997 im Vergleich zum handelsrechtlichen Ergebnis.

Ferner erfolgt die Zuordnung der Konzernforderungen und -verbindlichkeiten zu den Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, unter Zugrundelegung des sich zum 31. Dezember 1998 darstellenden Beteiligungsverhältnisses der Software AG.

#### (2) Unterschiedlicher Erstkonsolidierungszeitpunkt der SQL Datenbanksysteme GmbH, Berlin („SQL“)

Die SQL wurde – abweichend von dem handelsrechtlich gewählten Erstkonsolidierungszeitpunkt (1. Januar 1997) – bereits zum 1. Januar 1996 erstmalig in den Pro forma-Konzernabschluß einbezogen. Im Rahmen der Pro forma-Erstkonsolidierung wurde der Beteiligungsbuchwert an der SQL durch deren Vermögensgegenstände und Schulden ersetzt. Hieraus ergab sich ein Geschäfts- oder Firmenwert in Höhe von 12 Mio. DM, der 1997 vollständig abgeschrieben wurde. Dementgegen wurde eine 1997 handelsrechtlich vorgenommene Abschreibung auf den Beteiligungsbuchwert an der SQL von 12 Mio. DM im Pro-forma-Konzernabschluß 1997 rückgängig gemacht. Das Jahresergebnis 1997 blieb folglich unverändert.

#### (3) Sonstige Anpassungen

In der Konzernbilanz zum 31. Dezember 1998 wurde die Gliederung des Eigenkapitals im Konzern der Gliederung der Obergesellschaft angepaßt. Der Ausweis des Eigenkapitals im Pro forma-Konzernabschluß 1997 wurde entsprechend geändert. Kapitalrücklagen wurden in Höhe von 36 Mio. DM in den Verlustvortrag umgegliedert.

#### Konsolidierungskreis

Zum Konzern der Software AG als Obergesellschaft gehören folgende verbundene Unternehmen.

##### a) Inländische Gesellschaften

	Anteilsbesitz %	Abkürzungen
Software GmbH Marketing, Darmstadt	100	SAG-MK
SAG EAST GmbH, Darmstadt	100	SAG-ME
SQL Datenbanksysteme GmbH, Berlin	100	SQL
SAG Systemhaus GmbH, Darmstadt	100	SAG-D
SAP-SI GmbH, Alsbach-Hähnlein	40	SAP-SI

Der Jahresabschluß der Software GmbH Marketing (EK = 60 TDM, JÜ = 3 TDM) wurde gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht einbezogen, da die Gesellschaft unbedeutend ist und auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns nur einen geringen Einfluß hat.

Die im April 1997 gemeinsam mit der SAP AG, Walldorf, gegründete SAP-SI GmbH wird nach der Equity-Methode mit dem auf die Konzernmutter entfallenden Ergebnisanteil in den Konzernabschluß einbezogen.

## b) Ausländische Gesellschaften

	Anteilsbesitz %	Abkürzungen
Software AG of the United Kingdom Ltd., Derby (England)	100	SAG-UK
Software AG France S.A., Saint-Quen (Frankreich)	100	SAG-F
Software AG Italia S.p.A. Mailand (Italien)	100	SAG-I
Software AG Belgium S.A., Brüssel (Belgien)	100	SAG-B
Software AG Nederland B.V., Amsterdam (Niederlande)	100	SAG-NL
Software AG Nordic A/S, Taastrup (Dänemark)	100	SAG-DK
mit den Tochtergesellschaften		
Software AG Norge A/S, Oslo (Norwegen)	100	SAG-N
Software AG Sverige AB, Brömme (Schweden)	100	SAG-S
Oy Software AG Finland, Espoo (Finnland)	100	SAG-SF
Software Aktiengesellschaft, Wien (Österreich)	100	SAG-A
Software AG s.r.o., Prag (Tschechien)	100	SAG-CS
Software AG Bilgi Sistemleri Ticaret A.S., Istanbul (Türkei)	90	SAG-TR
Softinterest Holding AG, Zug (Schweiz)	100	SIH
mit den Tochtergesellschaften		
Software Systems AG, Dietikon (Schweiz)	100	SAG-CH
Software AG España S.A., Madrid (Spanien)	100	SAG-E
und der Unterbeteiligung		
Software AG Portugal Lda., Lissabon (Portugal)	100	SAG-P
Software AG (Hongkong) Ltd., Hongkong (China)	100	SAG-HK
Software AG (Singapore) Pte. Ltd., Singapur (Singapur)	100	SAG-SIN
Software AG (Malaysia) Sdn. Bhd., Kuala Lumpur (Malaysia)	100	SAG-MAL
Software AG Philippines Ltd., Manila (Philippinen)	100	SAG-PHI
Software AG Taiwan Ltd., Taipeh (Taiwan)	100	SAG-TAI

Die Anteile im Fremdbesitz an der türkischen Tochtergesellschaft liegen bei einem türkischen Staatsangehörigen (10 %).

Die QVF Ltd., ein im Vorjahr voll konsolidiertes Unternehmen, ist mit Wirkung zum 1. Januar 1998 aus dem Konsolidierungskreis ausgeschieden. Hieraus resultierte ein Ertrag in Höhe von 3,4 Mio. DM.

### Geschäftsjahr und Konsolidierungszeitraum

Der Konzernabschluß ist auf den Bilanzstichtag der Obergesellschaft, den 31. Dezember 1998, aufgestellt. Da alle in den Konzern einbezogenen Unternehmen ebenfalls zu diesem Stichtag bilanzieren, wurden die testierten Jahresabschlüsse zugrunde gelegt.

### Konsolidierungsgrundsätze

Die Abschlüsse der in den Konzernabschluß einbezogenen Unternehmen sind nach einheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen aufgestellt und wurden von Wirtschaftsprüfern geprüft und mit einem jeweils uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Die weit überwiegende Zahl der ausländischen Abschlußprüfer sind Mitglieder der internationalen BDO Organisation bzw. gehören einer anderen renommierten internationalen Wirtschaftsprüferorganisation an.

### Währungsumrechnung

Die in der jeweiligen Landeswährung aufgestellten Jahresabschlüsse der Tochterunternehmen werden für den Konzernabschluß wie folgt umgerechnet:

- Posten der Bilanz zu Stichtagskursen mit Ausnahme des Eigenkapitals.
- Die zur Konsolidierung herangezogenen Eigenkapitalien der Tochterunternehmen werden mit ihren jeweiligen historischen Stichtagskursen umgerechnet. Hieraus sich ergebende Währungsdifferenzen auf das Eigenkapital der zu konsolidierenden Tochterunternehmen werden mit dem Verlustvortrag des Konzernabschlusses verrechnet. Dies führt zu einer Abweichung des Verlustvortrages des jeweiligen Geschäftsjahres mit dem Bilanzverlust des Vorjahres. 1998 betrug diese Währungsdifferenz 668 TDM und 1997 –1 304 TDM.
- Posten der Gewinn- und Verlustrechnung zu Durchschnittskursen (arithmetischer Mittelwert der Monatsendkurse). Umrechnungsdifferenzen aus der Umrechnung der Gewinn- und Verlustrechnung der Tochterunternehmen werden als sonstiger betrieblicher Ertrag oder Aufwand in der Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung ausgewiesen.
- Im Anlagenspiegel, ausgehend von den Anschaffungs- und Herstellungskosten des Vorjahres (31. Dezember 1997), die Zugänge, Zuschreibungen, Umbuchungen, Abgänge und Abschreibungen des Jahres zum Durchschnittskurs des Jahres 1998 und die Jahresendstände zum Bilanzstichtagskurs. Dadurch auftretende Wechselkursdifferenzen in der Entwicklung des Anlagenspiegels sind offen ausgewiesen.

### Konsolidierungsverfahren

Wir haben bei der Aufstellung des Konzernabschlusses die gesetzlich vorgesehene Vollkonsolidierung nach §§ 300 ff. HGB vorgenommen. Es wurden alle konzerninternen Vermögens- und Schuldposten sowie alle konzerninternen Erträge und Aufwendungen gegeneinander aufgerechnet. Weiter wurden folgende Grundsätze und Verfahren angewandt:

- Für die bei der Kapitalkonsolidierung angewandte Methode der Erstkonsolidierung wurde bei den selbstgegründeten Gesellschaften auf die jeweiligen Gründungszeitpunkte zurückgegangen. Bei den 1994 erstmalig in den Konzernabschluß einbezogenen Gesellschaften der SIH-Gruppe sowie bei den asiatischen Tochtergesellschaften wurde der Zeitpunkt der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluß als Konsolidierungszeitpunkt gewählt.
- Die Erstkonsolidierung aller Gesellschaften wurde auf Basis der Buchwertmethode durchgeführt (§ 301 Abs. 1 Satz 2 Nr. 1 HGB). Die Folgekonsolidierungen wurden aus der Erstkonsolidierung abgeleitet.
- Geschäfts- oder Firmenwerte aus der Kapitalkonsolidierung werden grundsätzlich mit den Rücklagen verrechnet, passivische Unterschiedsbeträge aus der Kapitalkonsolidierung werden grundsätzlich mit dem Ergebnisvortrag verrechnet.
- Bei der Schuldenkonsolidierung wurden die Aufrechnungsdifferenzen erfolgswirksam behandelt.
- Am 31. Dezember 1998 waren alle wesentlichen zwischen den Konzernunternehmen bestehenden offenen gegenseitigen Lieferungen und Leistungen bereits an Konzernfremde weiterberechnet, so daß eine Zwischengewinneliminierung grundsätzlich entfällt. Konzerninterne Verkäufe von immateriellen Vermögensgegenständen des Anlagevermögens werden im Rahmen der Zwischeneliminierung konsolidiert.

### Konzern-Gewinn- und -Verlustrechnung

Wir haben die Gewinn- und Verlustrechnung nach § 275 HGB gegliedert; dabei wurde das Gesamtkostenverfahren gewählt. Nachstehend sind die in der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung anzugebenden „Davon“-Vermerke zusammengestellt.

I. Bilanz	1998	1997
	DM	DM
<b>a) Aktiva</b>		
1) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr	11.021.126	10.444.899
2) Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr	191.160	-
3) Sonstige Vermögensgegenstände mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr	569.211	690.215
<b>b) Passiva</b>		
1) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr	2.356.650	22.293.136
2) Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen < 1 Jahr	14.393.057	20.468.111
3) Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr	22.504.305	29.153.200
4) Wechselverbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr	5.013.715	2.854.674
5) Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr	91.715	14.367
6) Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr	94.346	-
7) Sonstige Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit < 1 Jahr	26.246.665	42.495.664
Davon aus Steuern	13.525.216	18.400.169
Davon im Rahmen der sozialen Sicherheit	5.375.130	4.786.998
<b>II. Gewinn- und Verlustrechnung</b>		
Aufwendungen für Altersversorgung	10.820.571	3.202.462

### Bewertungsgrundsätze

Die immateriellen Vermögensgegenstände und das Sachanlagevermögen sind mit den Anschaffungskosten bewertet, in der Regel vermindert um lineare Abschreibungen entsprechend der betriebsüblichen Nutzungsdauer in der steuerlich zulässigen Höhe, bei Gebäuden zum Teil mit stufenweise degressiver AfA.

Die Beteiligungen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Bei der Bewertung der Anteile an der Software AG Systems Inc. wurde auf eine Wertaufholung in Höhe von 5,7 Mio. DM verzichtet. Das assoziierte Unternehmen SAP-SI wird „at equity“ unter Anwendung der Buchwertmethode bilanziert.

Die Bewertung der Ausleihungen (primär Mitarbeiterdarlehen) erfolgt zu Nennwerten.

Die Vorräte werden zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten bewertet. Die Herstellungskosten der noch abzurechnenden Leistungen umfassen neben den Einzelkosten in angemessenem Umfang eingerechnete Gemeinkosten und Abschreibungen (§ 255 Abs. 2 Sätze 2 und 3 HGB).

Forderungen aus der Vergabe von Softwarelizenzen werden erst dann bilanziert, sofern ein unterzeichneter Vertrag mit dem Kunden vorliegt, eventuell eingeräumte Rückgaberechte verstrichen sind und die Software entsprechend dem Vertrag zur Verfügung gestellt wurde. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt, soweit nicht Einzelabwertungen wegen Ausfallrisiken erforderlich waren. Dem allgemeinen Ausfallrisiko wird, wie in den Vorjahren, zusätzlich durch eine Pauschalabwertung Rechnung getragen. Längerfristige Fälligkeiten (> 1 Jahr) sind durch marktübliche Abzinsungen berücksichtigt.

Die Wertpapiere sind mit den Anschaffungskursen oder den niedrigeren Kursen am Bilanzstichtag bewertet.

Die Verbindlichkeiten werden zu Rückzahlungsbeträgen passiviert. Rückstellungen für die Altersversorgung werden nach versicherungsmathematischen Regeln und steuerlichen Grundsätzen auf der Basis eines Zinssatzes in Höhe von 6 % gebildet. Die Steuer- und sonstigen Rückstellungen sind in der Höhe gebildet, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist.

### Währungsumrechnung

Die Erträge und Aufwendungen in fremder Währung sind während des Jahres mit den Entstehungskursen eingebucht worden. Die am Stichtag vorhandenen Forderungen und Verbindlichkeiten werden zum Stichtagskurs bewertet, soweit die Entstehungskurse nicht niedriger waren (bei Aktivposten) oder höher lagen (bei Passivposten). Bankkredite in Fremdwährungen werden mit den vereinbarten niedrigeren Sicherungskursen angesetzt.

## 2. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERNBILANZ

### ANLAGEVERMÖGEN

Die Bruttowerte umfassen alle am Stichtag noch zum Bestand gehörenden Anlagen.

#### Immaterielle Vermögensgegenstände

Bei den immateriellen Vermögensgegenständen handelt es sich um entgeltlich erworbene Softwarelizenzen sowie um Rechte an Softwareprogrammen, die vom Konzern vertrieben werden.

#### Sachanlagen

Die Grundstücke befinden sich zum überwiegenden Teil im Anlagevermögen der Muttergesellschaft.

Im Geschäftsjahr wurden in andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung rund 12,1 Mio. DM investiert, wovon der größte Teil auf EDV-Geräte entfiel.

#### Finanzanlagen

Die Finanzanlagen betreffen vor allem die Beteiligungen an der SAP-SI, der Software AG Systems Inc. sowie der SAG-MK. Des weiteren sind langfristig gegebene Mitarbeiterdarlehen des Konzerns und Wertpapiere des Anlagevermögens unter diesem Bilanzposten ausgewiesen.

### UMLAUFVERMÖGEN

#### Vorräte

Die Vorräte beinhalten überwiegend noch nicht abgerechnete Leistungen bei Kundenaufträgen. Diese Bestände sind anhand der geleisteten Stunden mit Herstellungskosten bewertet. Als weitere Positionen sind hierunter Fertigerzeugnisse (Dokumentation) zu nennen. Die unter den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen erfaßten Papiervorräte werden soweit möglich zum Festwert bewertet. Die übrigen Rohstoffe und Waren werden zu Anschaffungskosten aktiviert.

#### Forderungen

Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind gegenüber dem Vorjahr unter anderem aufgrund eines deutlich verbesserten Liquiditätsmanagements deutlich reduziert worden. Die Forderungen gegenüber einem Beteiligungsunternehmen betreffen die Software AG Systems Inc.

#### Sonstige Vermögensgegenstände

Der Posten beinhaltet am Stichtag unter anderem Ansprüche aus Steuererstattungen sowie Forderungen gegen Mitarbeiter.

#### Wertpapiere

Der Wertpapierbestand befindet sich ausschließlich bei der Obergesellschaft.

#### Rechnungsabgrenzungsposten

Hierunter sind insbesondere abgegrenzte Lizenzgebühren und vorausbezahlte Mieten ausgewiesen.

### EIGENKAPITAL

Das gegliederte bilanzielle Eigenkapital setzt sich zum 31. Dezember 1998 wie folgt zusammen.

	TDM
Gezeichnetes Kapital	115.450
Kapitalrücklage	1.096
Verlustvortrag	- 20.144
Jahresüberschuß	52.210
Anteil anderer Gesellschafter	- 9
	<b>148.603</b>

Das gezeichnete Kapital des Konzerns ist das Grundkapital der Software AG. Es besteht aus 23 090 000 auf den Inhaber lautenden Stückaktien.

Des weiteren bestand zum Bilanzstichtag ein bedingtes Kapital in Höhe von bis zu 8 658 750 DM, eingeteilt in bis zu 1 731 750 Stückaktien zur Bedienung der bereits zum Stichtag an leitende Mitarbeiter und Vorstände ausgegebenen 1 381 510 Bezugsrechte.

Die Software AG-Stiftung hat gemäß § 20 AktG mitgeteilt, daß sie eine Mehrheitsbeteiligung an der Gesellschaft hält.

Unter der Position „Anteile anderer Gesellschafter“ ist der Anteil eines türkischen Staatsangehörigen an der SAG-TR ausgewiesen.

Im Geschäftsjahr 1998 hat die Obergesellschaft 1 Mio. DM an die Software AG-Stiftung, Darmstadt, ausgeschüttet.

### SONDERPOSTEN MIT RÜCKLAGEANTEIL

Der in der Bilanz ausgewiesene Sonderposten mit Rücklageanteil in Höhe von 10 TDM stammt aus der österreichischen Bilanz. Es handelt sich um steuerlich geltend gemachte Sonderabschreibungen.

### RÜCKSTELLUNGEN

#### Pensionsrückstellungen

Die Pensionsrückstellungen beziehen sich ausschließlich auf Einzelzusagen.

#### Steuerrückstellungen

Die Steuerrückstellungen betreffen ertragsabhängige und sonstige Steuern.

#### Sonstige Rückstellungen

1998 beinhalten die sonstigen Rückstellungen nunmehr im wesentlichen Rückstellungen für Risiken aus dem Jahr-2000-Geschäft, drohende Verluste aus Projektaufträgen, Verpflichtungen aus dem Börsengang, ausstehende Abrechnungen, ausländische Restrukturierungsaufwendungen, Tantiemen und Sonderzahlungen sowie Rückstellungen für Urlaubsansprüche. Darüber hinaus sind alle am Bilanzstichtag erkennbaren Risiken berücksichtigt.

### VERBINDLICHKEITEN

#### Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die Verbindlichkeiten bestehen am Bilanzstichtag überwiegend noch bei der Obergesellschaft sowie bei der spanischen Tochtergesellschaft zur Finanzierung des Bürogebäudes in Madrid.

Die Restlaufzeiten der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten liegen in allen Fällen unter fünf Jahren.

Als Sicherheiten für Verbindlichkeiten in Höhe von 9,4 Mio. DM bei der Obergesellschaft werden Briefgrundschulden auf Grundstücken und Gebäuden in Eberstadt für Bankdarlehen zur Verfügung gestellt.

#### Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen

Der Ausweis beinhaltet Zahlungseingänge für noch nicht abgerechnete Leistungen aus kundenbezogenen Projekten der englischen, spanischen und deutschen Vertriebsgesellschaften.

#### Sonstige Verbindlichkeiten

Der Posten beinhaltet hauptsächlich Steuerverbindlichkeiten (13,5 Mio. DM) sowie Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit (5,4 Mio. DM).

### RECHNUNGSABGRENZUNGSPOSTEN

Unter dieser Position werden nunmehr die auf Folgejahre entfallenden Wartungserlöse ausgewiesen.

### HAFTUNGSVERHÄLTNISSE

**Verbindlichkeiten aus Gewährleistungsverträgen:**  
23,9 Mio. DM (im Vj. 19,8 Mio. DM)

Die zum Bilanzstichtag bestehenden Haftungsverhältnisse betreffen auftragsweise von Banken übernommene Bürgschaften.

### SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Die Miet- und Leasingverpflichtungen des Geschäftsjahres 1999 belaufen sich auf ca. 15,7 Mio. DM. Für die zukünftigen Jahre bestehen Verpflichtungen in Höhe von ca. 56,2 Mio. DM.

### 3. ERLÄUTERUNGEN ZUR KONZERN-GEWINN- UND -VERLUSTRECHNUNG

Wie im Vorjahr ist das Gesamtkostenverfahren angewendet worden.

#### UMSATZERLÖSE

Die Umsatzerlöse verteilen sich auf die Geschäftssparten und die Regionen wie folgt.

	Gesamt Mio. DM	Regionen	Gesamt Mio. DM
<b>Umsatzerlöse</b>		<b>Regionen</b>	
Nutzungsüberlassung	188,4	Deutschland	193,8
Wartung	214,8	Europa (ohne Deutschland)	317,0
Dienstleistung	217,0	USA	68,7
Übriges	6,2	Rest der Welt	46,9
<b>Summe</b>	<b>626,4</b>	<b>Summe</b>	<b>626,4</b>

#### SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE

Die sonstigen betrieblichen Erträge belaufen sich im Berichtsjahr auf 49,1 Mio. DM. Sie umfassen als nennenswerte Positionen Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen, Wechselkursgewinne, Konsolidierungseffekte, Erträge aus der Auflösung von Abgrenzungen und Wertberichtigungen auf Forderungen.

#### MATERIALAUFWAND

##### Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren

Die Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe enthalten im wesentlichen Materialien für den Druckereibedarf. Die Aufwendungen für bezogene Waren betreffen die nur in Ausnahmefällen getätigten Handelsgeschäfte mit Hardware.

##### Aufwendungen für bezogene Leistungen

Die Aufwendungen für bezogene Leistungen umfassen neben externen Entwicklungsarbeiten vor allem die Inanspruchnahme externer Unternehmen im Zusammenhang mit Dienstleistungsprojekten. Damit wird eine höhere Flexibilität der Kostenstruktur des Konzerns erreicht.

#### PERSONALAUFWENDUNGEN

Als Nebeneffekt der im Durchschnitt leicht gestiegenen Mitarbeiterzahl und der Gehaltssteigerungen, jedoch rückläufiger Restrukturierungskosten erhöhten sich die Personalaufwendungen auf 275,9 Mio. DM (Vj. 268,3 Mio. DM).

#### ABSCHREIBUNGEN AUF IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS UND AUF SACHANLAGEN

Das Abschreibungsvolumen liegt mit 14,3 Mio. DM deutlich unter dem Vorjahresaufwand in Höhe von 27,3 Mio. DM. Der Vorjahresbetrag beinhaltet die Abschreibung des Geschäfts- und Firmenwertes von SQL in Höhe von 12 Mio. DM in der Pro forma-Gewinn- und -Verlustrechnung.

#### SONSTIGE BETRIEBLICHE AUFWENDUNGEN

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich im Berichtsjahr auf 221,6 Mio. DM. Sie beinhalten als wesentliche Positionen Aufwendungen für Vertriebsprovisionen, Raummieten, Beratungskosten, Kosten im Zusammenhang mit künftigen Risiken aus der Jahr-2000-Problematik sowie Marketing- und Werbeaufwendungen.

Die periodenfremden Aufwendungen belaufen sich auf 3,7 Mio. DM; die periodenfremden Erträge betragen 21,4 Mio. DM.

#### ZINSERGEBNIS

Bedingt durch die deutlich verbesserte Liquiditätslage, ist ein positives Zinsergebnis in Höhe von 5,5 Mio. DM erzielt worden.

#### STEUERN

Im Posten Ertragsteuern wirkt sich unter anderem der Verbrauch der steuerlichen Verlustvorträge bei der Obergesellschaft aus.

#### 4. SONSTIGE ANGABEN

##### LEITUNGSORGANE DER SOFTWARE AG

Mitglieder des **Aufsichtsrates** der Obergesellschaft:

Dietrich-Kurt Frowein (Vorsitzender), Frankfurt am Main  
(ab 1. Januar 1999)

Dr. Eberhard Rauch (Vorsitzender), Grünwald  
(bis 31. Dezember 1998)

Dieter Schacher (stellv. Vorsitzender), Berlin

Dr. Peter Lex, München (ab 1. Januar 1999)

Friedhelm Müller (Arbeitnehmersvertreter der Obergesellschaft), Seeheim-Jugenheim

Karin Oppel (Arbeitnehmersvertreterin der Obergesellschaft), Seeheim-Jugenheim

Christian Wedell, Gröbenzell

Den **Vorstand** der Obergesellschaft bildeten im Berichtsjahr die Herren:

Dr. Erwin Königs (Vorstandsvorsitzender), Kelkheim, Taunus

Volker Dawedeit, Darmstadt

Dr. Helmut Wilke, Königstein

Die Bezüge des Aufsichtsrates der Software AG beliefen sich auf 260 TDM, die Bezüge der Vorstandsmitglieder der Obergesellschaft auf 3 536 TDM. Ehemalige Vorstandsmitglieder erhielten 330 TDM. Die Pensionsrückstellungen für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder betragen 6 805 TDM.

##### ZAHL DER MITARBEITER

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter des Konzerns beträgt 1998 2 104. Am Bilanzstichtag 31. Dezember 1998 waren 2 186 Mitarbeiter im Konzern beschäftigt.

Darmstadt, den 10. März 1999

Software AG

Dr. E. Königs

V. Dawedeit

Dr. H. Wilke

#### BESTÄTIGUNGSVERMERK

Wir erteilen dem Jahresabschluß, Konzernabschluß und dem zu einem Bericht zusammengefaßten Lagebericht und Konzernlagebericht zum 31. Dezember 1998 den folgenden Bestätigungsvermerk:

„Die Buchführung, der Jahresabschluß und der Konzernabschluß entsprechen nach unserer pflichtgemäßen Prüfung den gesetzlichen Vorschriften. Der Jahresabschluß und der Konzernabschluß vermitteln unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Software Aktiengesellschaft und des Konzerns. Der zu einem Bericht zusammengefaßte Lagebericht und Konzernlagebericht steht im Einklang mit dem Jahresabschluß und dem Konzernabschluß.“

Frankfurt am Main, den 12. März 1999

BDO Deutsche Warentreuhand  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Dr. Jacob

Braun

Wirtschaftsprüfer

Wirtschaftsprüfer